

Begegnung mit Jesus verändert

und setzt in Bewegung (Familienstunde)

1) Am Eingang werden die Besucher begrüßt und jeder bekommt eine Fußspur und evtl. schon einen Stift.

2) gemeinsames Singen (1-3 Lieder)

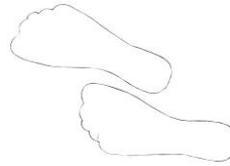
3) Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst (evtl. mit Kindern und einer Handpuppe)

Das Spiel 3-4 Durchgänge spielen.

Schluss (Mitarbeiter): „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist traurig.“

Puppe: „Das verstehe ich nicht. Was soll denn das sein?“

Mitarbeiter: „Ich meine die Beiden da. Was ist denn mit denen los? Was die wohl miteinander reden?“



Liedvorschläge:

- Er ist erstanden – GLB Nr. 110
- Freuet euch das Grab ist leer – Anhang GLB Nr. 863
- Lied „Wir sind unterwegs“ aus Unterwegs-Kantate von Michael Wittig
- weitere Liedvorschläge in der Ausarbeitung

4) Anspiel:

A): Endlich sind wir raus aus der Enge der Stadt. Am liebsten würde ich rennen, aber irgendwie geht es nicht.

B): Du hast recht. Eigentlich will ich nichts wie weg von hier. Aber meine Füße gehorchen mir nicht. Die Traurigkeit und Verzweiflung lähmt meine Schritte.

A): Ich versteh immer noch nicht richtig, was passiert ist. Es ging alles so schnell.

B): Die unfassbaren Ereignisse haben sich geradezu überschlagen. Ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen oder denken soll.

A): Warum? Und wozu? Das sind die Fragen, die in meinem Kopf herumgehen.

B): Ich will mir eigentlich nicht weiter den Kopf darüber zerbrechen. Ich möchte die Sache so schnell wie möglich vergessen und zur Normalität zurückkehren. (gehen ein Stück schweigend)

Aber irgendwie gelingt es nicht. Das Erlebte kommt immer wieder hoch. (gehen schweigend weg)

5) Verkündigung:

Mancher kennt solche Situationen bzw. Gefühle, wie sie die beiden beschreiben: Situationen, in denen man nicht mehr weiß, wie es weiter geht, in denen sich Ereignisse überschlagen und es uns schwerfällt sie einzuordnen und wir sie am liebsten einfach vergessen möchten.

Was können solche Dinge sein, die die Schritte lähmen, uns durcheinander bringen oder traurig machen? Jeder kann jetzt etwas von diesen Dingen auf den am Eingang ausgeteilten Fuß schreiben oder malen. Anschließend werden wir die Füße als Spur an der Tafel (Wand,...) befestigen.

➔ **„Fuß-Aktion“ durchführen – etwas von den aufgeschriebenen Dingen nochmal nennen**

In solchen Zeiten kann man oft schwer „auf Freude umschalten“. Nun ist heute Ostern, und eigentlich sollten wir da doch von der Freude reden. Aber auch die beiden Freunde, die da miteinander von Jerusalem nach Emmaus unterwegs waren, brauchen eine Weile, bis die Osterfreude sie wirklich erreicht. Was hat ihnen geholfen, dass aus der Traurigkeit und Verzweiflung schließlich Hoffnung und Freude wurde?

Wir wollen uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg machen und sehen, was wir von ihnen lernen können.

⇨ **Textabschnitt lesen: Lukas 24, 13 - 16**

Da sind sie nun miteinander unterwegs und unterhalten sich über das Erlebte – wie toll ist es, wenn man einen Freund hat, mit dem man über alles reden kann. Aber so richtig können sie einander jetzt trotzdem nicht helfen, denn sie stecken beide in ihrer Traurigkeit fest. Es braucht einen, der sie versteht, aber ihnen zugleich helfen will, die Situation aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Da ist er, der Fremde, der sich ihnen anschließt. Vielleicht haben sie ihn gar nicht gleich bemerkt, weil sie so in ihren Gedanken und in ihrer Welt gefangen waren. Er geht zunächst einfach still mit ihnen, und auch als sie ihn wahrnehmen, erkennen sie ihn nicht.

Jesus geht mit uns - manchmal unbemerkt von uns. Oder wir sind so in unseren Gedanken gefangen, dass wir völlig vergessen haben, dass er da ist.

Gott will uns helfen, diese Tatsache zu erkennen: Jesus ist da. Doch dazu braucht es manchmal Hilfe oder eine Art Sehschulung.

Wir wollen das genaue Hinsehen jetzt gemeinsam ein wenig üben:

➔ **Seh-Test: Als Vorlage sind auf Papier oder als Diashow über den Beamer einige Bilder vorbereitet, bei denen alltägliche Dinge ganz nah heran gezoomt und aus dieser Perspektive fotografiert wurden. Wer erkennt, was dargestellt ist?**

Jesus möchte den beiden helfen von ihren Sorgen weg hin auf Gott und sein Handeln zu sehen. Denn sie sahen die Ereignisse in ihrem Leben im Moment nur aus ihrer (begrenzten) Perspektive. Wir haben es gerade ausprobiert: Wie anders sieht ein Gegenstand aus der Nähe aus! Aber um schnell zu erkennen, was es ist, hilft es den Gegenstand wieder mit mehr Abstand zu betrachten. Mehr Abstand zu dem Erlebten, den brauchten auch die Beiden. Doch dazu mussten sie nochmal so richtig aussprechen, was sie eigentlich bewegte.

⇨ **Textabschnitt lesen: Lukas 24, 17 - 27**

Jesus geht nicht nur still mit – nein, er spricht sie an. Er unterbricht ihren Gedankenkreislauf mit seinem Wort. Das ist bis heute so. Gott möchte in unser Leben – unsere Situationen mit seinem Wort – der Bibel – hinein sprechen. Gottes Wort will uns erreichen. Gemeinsam wollen wir darum jetzt einen Bibelvers miteinander lernen, der auch über diese gemeinsame Stunde hinaus mitgehen darf: → **Bibelvers lernen: Psalm 130,7-8**

Mit seiner Nachfrage, was sie denn beschäftigt, gibt Jesus ihnen die Chance zum Erzählen. Die beiden nutzen es – sie blocken nicht ab oder verkriechen sich, sondern sie sagen ehrlich, wie es ihnen zumute ist.

Jesus erzählen, wie es mir gerade geht, was mich bewegt, was ich auf dem Herzen habe, ist eine ganz wichtige Sache, dass in unserem Herz die Freude wieder einkehren kann.

In einem Lied (*das man evtl. an dieser Stelle singen kann*) heißt es: „Ich darf ehrlich sein vor dir...“ (FJ 2 - Nr. 156). Jesus hört geduldig zu - doch dabei bleibt er nicht. Als alles aus den zwei Freunden „heraus“ ist, beginnt Jesus zu reden. Er nimmt sie mit auf eine Reise durch die Bibel – an Stellen, die sie schon lange kannten, aber selten weiter darüber nachgedacht hatten, und er sagt ihnen, was dahinter steckt.

Was wissen wir aus der Bibel - haben aber vielleicht schon lange nicht mehr intensiv darüber nachgedacht?

→ **Bibelquiz mit Fragen, die an das Wissen des Publikums angepasst sind**

Je mehr sie über die Aussagen der Bibel hören, desto mehr kommen sie ins Staunen: Wie groß ist Gott! Die Aussagen fangen an, in ihr Herz zu fallen, ihr Herz zu erreichen und zu verändern. Später sagen sie über die Zeit mit Jesus: „brannte nicht unser Herz in uns ...?“ Da hatte etwas „Feuer gefangen“.

Als sie in Emmaus ankommen, haben sie deshalb nur einen Wunsch: Sie wollen noch mehr Zeit mit diesem Mann verbringen und ihm zuhören. (*evtl. Lied für Kinder: An der Hand – Kinder feiern Jesus Nr. 138*)

Seine Worte tun ihnen gut. Sie helfen ihnen die Ereignisse mit Jesus - und damit Gottes Handeln - besser zu verstehen. Sich Zeit nehmen für Gottes Wort, es bewegen und sich von Gott helfen lassen es zu verstehen, um unseren Alltag in seinem Sinne zu gestalten, das sind Dinge, die vielleicht aktueller denn je sind.

Wir hören heute so viel. Da ist es gut, wenn wir unterscheiden lernen, was wir da alles hören, und welche Stimmen für uns wichtig sind.

→ **Geräusche-Quiz + anschließend Textabschnitt lesen: Lukas 24, 28 - 35**

Die beiden kommen aus dem Staunen nicht heraus, als der Fremde sich einladen lässt, dann aber selber das Brot nimmt und Gott für das Essen dankt statt es den „Hausherrn“ tun zu lassen. Doch genau dieses Dankgebet und das Austeilen des Brotes lässt sie plötzlich erkennen, wer da mit ihnen am Tisch sitzt: Jesus, den sie für tot gehalten hatten. Er war wirklich auferstanden! „Er lebt!“ - so rufen sie einander zu. „Erlebt“ – ja, sie hatten ihn erlebt, und diese Begegnung mit Jesus hatte ihr Leben verändert.

Er war zunächst ganz still mit ihnen gegangen. Er hatte ihre Fragen, Zweifel und Gefühle ausgehalten und sich für sie Zeit genommen. Doch dann hatte er begonnen, ihnen mit Hilfe der Bibel eine andere Sicht auf die Dinge zu zeigen, und sie hatten sich darauf eingelassen. Sie waren neu ins Staunen gekommen über Gott und sein Wort und hatten gespürt, dass von diesem Wort Kraft für ihr Leben ausgeht. Ja, dass es ihr Leben verändert. Und so waren sie zu der Gewissheit gekommen: Diesen Mann, der ihnen auf so wunderbare Weise Gottes Wort erklärte, ihre Sorgen ernstnahm und ihrem Leben wieder Hoffnung gegeben hatte, den mussten sie besser kennen lernen. Auch wir dürfen uns auf diese Weise mit Jesus auf den Weg machen und erleben, dass ER LEBT und Veränderung schenkt. Diese Erfahrung schenkt Freude, echte Freude, Osterfreude, die auch in den schwierigen Situationen unseres Lebens bleibt. Mitten im Alltag will er mit uns gehen und uns begegnen.

→ **Kanon: Der Herr ist auferstanden oder/und Lied aus Feiert Jesus 2: Nr. 239 (Dass er lebt)**

Sie hatten „ERLEBT“, dass „ER LEBT“, und diese Tatsache konnten sie nicht für sich behalten. Die Veränderung hatte in ihren Herzen begonnen und begann nun ihre Hände, Füße – ja den ganzen Körper in Bewegung zu setzen. „Sie mussten die Botschaft weitergeben, an die traurigen Menschen ihrer Zeit. Denn andere sollten es auch erleben, dass Jesus Christus von Ängsten befreit.“ (*Werner Arthur Hoffmann*)

Weitergeben: Auch wir wollen heute etwas von der Freude weitergeben. Darum bekommt jeder von euch noch einmal eine Fußspur. Doch diese Fußspur ist anders als die erste. Sie trägt den Schriftzug: „Er geht mit dir mit!“, und hat in der Mitte Platz für ein Teelicht. In dieses Teelicht kommt die Botschaft „ERLEBT – ER LEBT!“

Diese Botschaft sollt ihr weitergeben- innerhalb der Gemeinde an Traurige, an Kranke, an Leute, die vor einer schwierigen Entscheidung oder Prüfung stehen oder auch außerhalb der Gemeinde an Menschen, denen ihr auf diese Weise etwas von der Osterfreude weitergeben wollt.

VIEL FREUDE!

Rebekka Meier